

**Zur beruflichen (Aus-)Bildung
in der DDR –
Können, dürfen oder müssen
wir von ihr lernen?**

Volkmar Herkner

Rostock, 02.09.2019



Alle Jugendlichen haben
das Recht und die Pflicht,
einen Beruf zu erlernen.

aus: Verfassung der DDR, Art. 25 Abs. 4 (1968)

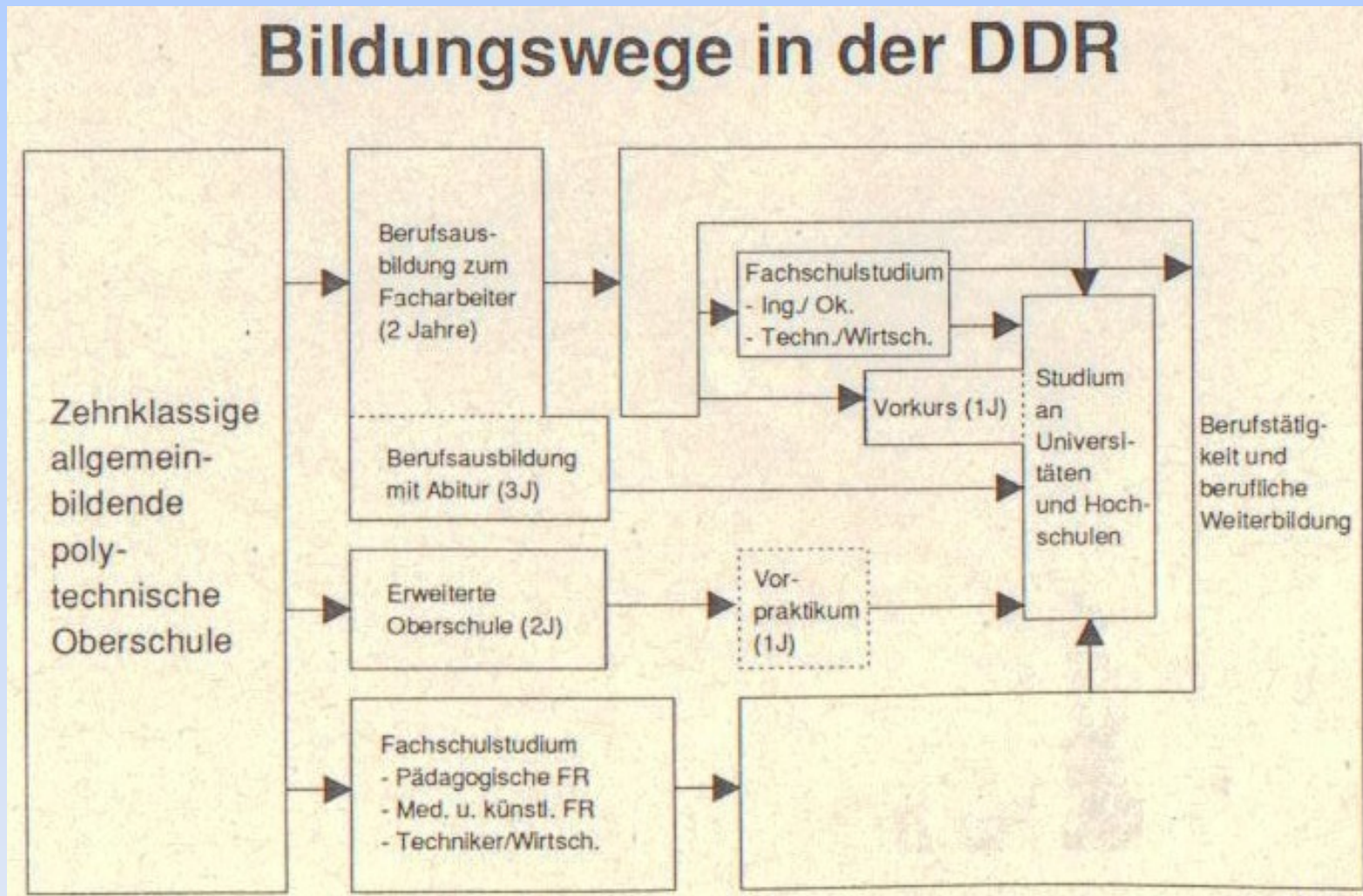
Urteile und Vorurteile zur DDR-Berufsbildung (1)

- DDR-Fachkräfte wurden speziell vor 1961 und ab 1989 in der Bundesrepublik stark nachgefragt.
- Bildungs- und Berufsbildungssystem wurden für die RGW-Staaten oft als vorbildlich angesehen.
- DDR war ein Staat in typisch preußisch-deutscher Tradition: viele formale Abschlüsse, testierte Berechtigungen sowie Auszeichnungen.
- Die Lehrzeit in der DDR (normal: 2 Jahre; BmA: 3 Jahre) war (zu) kurz, um berufliche Erfahrungen anzusammeln.

Urteile und Vorurteile zur DDR-Berufsbildung (2)

- In der DDR bestand keine freie Wahl der Lehrstelle. Jugendliche und Betriebe wurden „zwangsverheiratet“.
- Ohne (richtiges) Parteibuch oder als Nicht-FDJ-Mitglied hatte man Nachteile.
- Die Lehre in der DDR war stark durch die ideologisch geprägte Erziehung bestimmt.
- (alt-)bundesrepublikanische Literatur: z. B. Hegelheimer (1972), Grüner (1975), Biermann (1990, „Berufsausbildung in der DDR. Zwischen Ausbildung und Auslese“), Waterkamp (1998)

DDR-Berufsbildungssystem Ende der 1980er Jahre



Lernpotentiale nach 30 Jahren Einheit

Renaissance von Elementen aus der DDR-Berufsbildung:

- Recht auf Ausbildung („Ausbildungsgarantie“)
- Berufsausbildung mit Abitur („Doppelqualifikation“)
- Berufsfachkommissionen

Mögliche „Anleihen“:

- Jugendberufsagenturen als Mittler auf Kreisebene
- Theoretisierung der Berufsentwicklung (z. B. Grundberufe)
- Umgang mit Lernschwächeren (z. B. Teilausbildung)

Lernpotentiale nach 30 Jahren Einheit

Fazit

- (1) Die DDR-Berufsbildung litt zunehmend unter ideologischer Deformation. So kann die Entwicklung in der DDR als Mahnung für eine „freie Berufsbildung“ verstanden werden.
- (2) In der DDR hatten berufliche Bildung und Berufsbildungsforschung einen hohen Stellenwert.

Lernpotentiale nach 30 Jahren Einheit

Fazit

- (3) Die (vorurteilsfreie und zugleich die Ideologie ausblendende) Beschäftigung mit der DDR-Berufsbildung kann Impulse für Berufsbildungsforschung und -politik liefern.
- (4) Es droht, dass die Berufsbildungsforschung eine Chance verpasst, weil sie sich mit der beruflichen Bildung in der DDR nicht (rechtzeitig) befasst. Zu fragen ist, wer sich für eine solche Forschung am besten eignen könnte.